**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz: Monatsschrift des

Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 38 (1946)

**Heft:** 10

**Artikel:** Gewerkschaftliches Rekordjahr 1945

Autor: Keller, Willy

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-353256

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# **GEWERKSCHAFTLICHE**

# RUNDSCHAU

# FÜR DIE SCHWEIZ

Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes Beilage "Bildungsarbeit", Mitteilungsblatt der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale

No. 10

Oktober 1946

38. Jahrgang

# Gewerkschaftliches Rekordjahr 1945

Von Willy Keller.

Der wirtschaftliche Hintergrund, auf dem sich im Jahre 1945 die Tätigkeit der Gewerkschaften abwickelte, stand im Zeichen der Hochkonjunktur. Die Nachhol- und Wiederaufbauperiode hat seit dem Vorsommer 1945 eingesetzt, die Inlandproduktion erreichte einen Höchststand, der alle gehegten Befürchtungen über einen wirtschaftlichen Zusammenbruch vorläufig Lügen strafte. Die Produktion wäre wahrscheinlich noch mehr gesteigert worden, hätten sich nicht Knappheit an Produktionsmitteln und vor allen Dingen Mangel an geeigneten Arbeitskräften hemmend in den Weg gestellt. Die Arbeitslosigkeit hat einen Tiefstand erreicht, wie er eigentlich normal sein sollte und auf Jahre hinaus andauern müsste, was freilich unter den gegebenen wirtschaftlichen Kräfteverhältnissen unwahrscheinlich ist. In einigen Berufen und Branchen suchte man gegen Ende des Jahres nach Massnahmen zur Behebung des Mangels an Arbeitskräften durch Zuzug ausländischer Arbeiter. Von den Gewerkschaften ist aber die Bedingung daran geknüpft worden, dass ein Zuzug ausländischer Arbeitskräfte das Existenzniveau der einheimischen Arbeiterschaft nicht bedrohen und herabdrücken dürfe. Die günstige Entwicklung auf der Produktionsseite vermochte die Spannungen in den Lohn- und Preisfragen nicht in wünschenswertem Masse aufzuheben. Die Herstellung des Reallohnniveaus von 1939 ist wohl teilweise oder annähernd erreicht, wenigstens statistisch, aber die Teuerung hält für die breite Schicht der arbeitenden Bevölkerung weiter an. Von einer wesentlichen Vergrösserung des volkswirtschaftlichen Anteils der Arbeitnehmer am gestiegenen volkswirtschaftlichen Ertrag ist noch keine Rede. Erst wenn das Tatsache wird, werden die sozialen Gegensätze und Spannungen kleiner werden.

Zur Erreichung dieses Ziels steht den Gewerkschaften noch ein gewaltiges Stück Arbeit bevor. Das beweist die Tätigkeit der Gewerkschaftsverbände der verschiedenen Berufsarten, wie sie im Schweizerischen Gewerkschaftsbund föderativ zusammengeschlossen sind. Die jährlichen Erhebungen des Gewerkschaftsbundes sind ein Spiegelbild dieser für die ganze Volkswirtschaft bedeutsamen und notwendigen Arbeit. In allen Sektoren der gewerkschaftlichen Tätigkeit herrschte im Jahre 1945 rege Tätigkeit. Davon zeugt der erfreuliche Mitgliederzuwachs. Vor zwei Jahren wurde die Viertelmillion Mitglieder erreicht. Im Jahre 1945 ist bereits das dritte Hunderttausend stark überschritten worden. Diese Entwicklung ist auch im laufenden Jahre nicht zum Stillstand gekommen, indem bereits nach dem ersten Vierteljahr eine neue Erhöhung um 10 000 Mitglieder verzeichnet werden konnte. Aehnlich ist das Wachstum in die Breite auf dem Gebiete der Bewegungen zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeitnehmer. Der Kreis derer, die in die gewerkschaftlichen Bewegungen der Verbände einbezogen werden und deren Arbeitsbedingungen dadurch beeinflusst werden, nimmt in den letzten Jahren an Ausdehnung stark zu. Seit dem Jahre 1943 haben die gewerkschaftlichen Aktionen der Verbände des Gewerkschaftsbundes mehr als eine halbe Million Arbeitnehmer erfasst und für sie Verbesserungen ihrer Existenzverhältnisse erreicht.

Die Erhebung von 1945 enthält nach einigen Jahren Unterbruch wieder einen Abschnitt über die

## Sozialleistungen der gewerkschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen.

Die Gewerkschaftsverbände leisteten während der Kriegsjahre an ihre Mitglieder ganz bedeutende Unterstützungen zur Milderung der Not und Teuerung. Diese aufgebrachten Leistungen bedeuteten für die Verbände starke Belastungen, die zwar relativ gut überstanden worden sind dank einer soliden Fundierung und Finanzierung dieser Selbsthilfeeinrichtungen und dank auch dem ständigen Anwachsen der Mitgliederzahlen.

Es wurde da, ohne viel Aufhebens zu machen, ein erstaunliches Mass von praktischer Solidarität geübt. Hier wurde ein Stück Landesverteidigung im stillen getan an den Schwachen und von Not Bedrängten, was sich während der Kriegsjahre nicht zuletzt im günstigen Sinne positiv auf die innere Widerstandskraft und Diszipliniertheit der Arbeiterschaft, vorab der gewerkschaftlich organisierten, ausgewirkt haben mag.

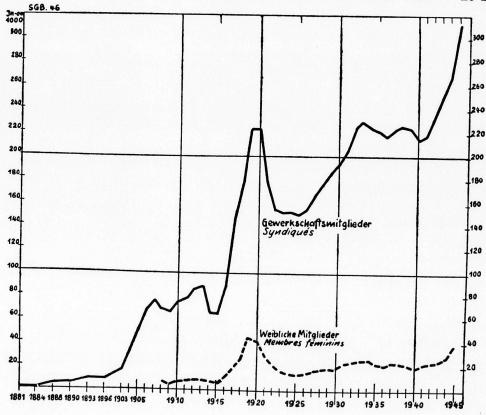
# 1. Die Mitgliederbewegung

Tabelle 1

Jahresende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl Männer Frauen		
1914	21	65 177		Frauen	
1916	19	65 177	57 726	7 451	
1918		88 628	77 752	10 876	
	24	177 143	150 496	26 647	
1920	19	223 572	182 038	41 534	
1925	19	149 997	135 987	14 010	
1930	14	194 041	174 825	19 216	
1932	14	224 164	199 978	24 186	
1934	16	223 427	199 954	23 473	
1935	16	221 370	199 348	22 022	
1936	16	218 387	197 250	21 137	
1937	16	222 381	199 448	22 933	
1938	16	225 530	203 343	22 187	
1939	17	223 073	202 055	21 018	
1940	17	212 602	192 646	19 956	
1941	17	217 251	195 713	21 538	
1942	17	231 277	207 993	23 344	
1943	16	250 204	224 802	25 402	
1944	15	267 606	238 480	25 402 29 126	
1945	15	312 935	272 642	40 293	

Dank einer intensiven Agitation der Verbände und ihrer Vertrauensleute und begünstigt durch die gute Konjunktur, konnte die Mitgliederzahl des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes im Jahre 1945 um 45 329 Mitglieder erhöht werden. Sie erreichte auf Ende des Jahres einen Bestand von 312 935. Die Zunahme hat sich

Mitgliederbewegung des Gewerkschaftsbundes von 1881-1945.



gegenüber dem Vorjahr, wo sie 17 404 oder 7% des Bestandes ausmachte, mehr als verdoppelt; sie erhöhte sich um 17%. Der Mitgliederzuwachs verteilte sich auf 34 162 Männer und 11 167 Frauen.

Am Mitgliederzuwachs sind, abgesehen von dem immer mehr im Rückgang befindlichen Textilheimarbeiterverband, alle Verbände beteiligt, wenn auch mit ungleichen Anteilen. Die Ursachen des Rückganges bei den Textilheimarbeitern sind wirtschaftlicher Natur, da dieser Erwerbszweig ständig im Abnehmen begriffen ist. Bei den zunehmenden Verbänden steht, wie letztes Jahr, an erster Stelle der Schweizerische Textil- und Fabrikarbeiterverband (STFV), sowohl absolut wie prozentual. Der Bestand konnte um 82% oder 12 340 Mitglieder erhöht werden. Der bisher schwache Organisationsgrad in diesem Industriezweig konnte damit in den letzten Jahren gewaltig verbessert werden. Am zahlenmässigen Gewinn von Mitgliedern steht an zweiter Stelle der Schweizerische Bau- und Holzarbeiterverband (SBHV) mit einer Zunahme von 10 309 oder 22%; an die dritte Stelle stellt sich der Schweizerische Metall- und Uhrenarbeiterverband (SMUV) mit einem Zuwachs von 9591 oder 11%, ihm folgt der Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter (VHTL) mit 5125 oder 18% und dann der Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter (VBLA) mit 3382 oder 50% gegenüber dem Vorjahr. Ordnet man die Erhöhung der Mitgliederzahlen bei den Verbänden nach ihrer relativen Zunahme, so ergibt sich die nachstehende Reihenfolge:

	gegenüber 1944
1. Textil- und Fabrikarbeiter-Verband (STFV)	81,7%
2. Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter (VBLA)	49,8%
3. Bau- und Holzarbeiter-Verband (SBHV)	22,3%
4. Verband der Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter (VHTL)	17,8%
5. Schweiz. Buchbinder- und Kartonager-Verband (SBKV)	15,2%
6. Metall- und Uhrenarbeiter-Verband (SMUV)	11,3%
7. Schweiz. Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) .	8,6%
8. Verband Schweiz. Post-, Telephon- und Telegraphenangestellter	
(VSPTTA)	4,8%
9. Schweiz. Eisenbahner-Verband (SEV)	4,2 %
10. Verband Schweiz. Telegraphen- und Telephon-Beamter (VSTTB)	4,0%
11. Schweiz. Lithographen-Bund	3,8%
12. Schweiz. Typographen-Bund (STB)	3,0%
13. Verband Schweiz. Postbeamter (VSPB)	1,4%
14. Hutarbeiter	0,5 %

Um die effektive Zunahme von 45 000 Mitgliedern zu erhalten, mussten 73 939 Neuaufnahmen gemacht werden, da ihnen ein Abgang durch Austritt, Ausschluss, Uebertritt und Tod von 28 600 gegenübersteht. Die Fluktuation, die für alle Verbände rund 28% beträgt, bedeutet organisatorisch eine starke Belastung der Verbände. Die Abgänge bewegten sich in den vergangenen Jahren in normalem Rahmen.

V erbände	Bestand am 31. Dez. 1945	Zu- oder A	hbnahme	Gesan	nteil an ntmitglied in Pr 1935	eder-
1. Bau- und Holzarbeiter	56 786	+10309	+22,3	11,9	19,1	18,1
2. Bekleidungs-, Leder- und Aus-						
rüstungsarbeiter	10 190	+ 3 382	+49,8	1,4	1,1	3,2
3. Buchbinder und Kartonager .	3 310	+ 434	+15,2	0,8	0,7	1,0
4. Eisenbahner	37 211	+ 1435	+ 4,2	23,8	15,6	11,8
5. Handels-, Transport- und						
Lebensmittelarbeiter	33 831	+ 5 125	+17,8	7,7	10,2	10,8
6. Hutarbeiter	221	$+\cdot$ 1	+ 0,5	0,1	0,1	0,1
7. Lithographen	2 103	+ 77	+ 3,8	0,7	0,8	0,7
8. Metall- und Uhrenarbeiter	93 086	+ 9591	+11,3	28,7	28,8	29,8
9. Personal öffentlicher Dienste.	24 408	+ 1930	+ 8,6	7,6	9,0	7,8
10. Postbeamte	3 788	+ 52	+ 1,4	1	1,7	1,2
11. Post-, Telephon- und Tele-						
graphenangestellte	9 266	+ 424	+4,8	5,5	3,9	3,0
12. Telephon- und Telegraphen-						
beamte	2 053	+ 78	+ 4,0	1	0,9	0,7
13. Textil- und Fabrikarbeiter	27 439	+12340	+81,7	6,5 <sup>2</sup>	4,2 2	8,8
14. Textilheimarbeiter	1 130	<b>—</b> 86	<b> 7,1</b>	1,6	0,7	0,4
15. Typographen	8 113	+ 237	+ 3,0	3,7	3,2	2,6
Total	312 935	+ 45 329	+17,0	100,0	100,0	100,0

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Dem Gewerkschaftsbund noch nicht angeschlossen.

<sup>2</sup> Inkl. Stickereipersonal.

In der Grössenordnung der Verbände sind zwischen 1939 bis 1945 nur kleine Verschiebungen eingetreten. Bei den vier grössten Verbänden: Metallarbeiter, Bauarbeiter, Eisenbahner, Handels- und Transportarbeiter, blieb die Reihenfolge die gleiche, dagegen überholte der Textil- und Fabrikarbeiterverband den Verband des Personals öffentlicher Dienste und den Verband der schweizerischen Telephon- und Telegraphenbeamten und steht jetzt an fünfter Stelle. Der Verband des Personals öffentlicher Dienste rückte an den sechsten Platz, ihm folgt der Verband der Bekleidungs-, Lederund Ausrüstungsarbeiter, der vom zehnten Platz an den siebenten vorgerückt ist. Der Verband der Telephon- und Telegraphenbeamten rückte von der sechsten auf die achte Stelle. Bei den übrigen Verbänden blieb die Reihenfolge ziemlich die gleiche.

In der Zusammensetzung des Gesamtmitgliederbestandes des Gewerkschaftsbundes sind in den letzten 20 Jahren fühlbare Verschiebungen eingetreten. Ein Vergleich der prozentualen Mitgliederstärke der einzelnen Verbände innerhalb des Gewerkschaftsbundes in den Jahren 1926, 1935 und 1945 lässt eine deutliche Verlagerung zugunsten des Sektors der Privatarbeiterschaft erkennen.

Die Verbände des öffentlichen Personals zusammengenommen hatten 1926 einen Mitgliederanteil von 37%, der aber bis 1945 sukzessive bis auf 24,5%, also um rund einen Drittel sank. Die Ur-

sachen dieser Entwicklung sind zum Teil auf den jahrelang durchgeführten Personalabbau zurückzuführen. Auf der anderen Seite dehnte sich der Produktionsapparat in der Privatwirtschaft stark aus, namentlich in den vergangenen Kriegsjahren. In den letzten Jahren hat sich die Organisationsstärke des letztern Sektors wesentlich verbessert. Sobald die Endergebnisse der Volkszählung von 1941 bekannt sind und der berufliche Aufbau der Arbeiterschaft mit der Organisationszugehörigkeit in Beziehung gesetzt werden kann, wird diese Verbesserung des Organisationsgrades genauer festgestellt werden können.

Auffallend bei der Mitgliederentwicklung ist die relativ verschiedene Zunahme der Mitgliederzahlen von Männern und Frauen. In den Kriegsjahren hat sich die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterinnen nahezu verdoppelt; sie stieg von 21 018 auf 40 293. Der grösste Anstieg wurde im Jahre 1945 mit 11 000 neuen Mitgliedern verzeichnet. Der Zuwachs während der Kriegsjahre, also von 1939 bis 1945, betrug bei den Frauen 91%, bei den Mänern im gleichen Zeitabschnitt 25%. Diese unterschiedliche Mitgliederentwicklung ist bedingt durch den bisher relativ niedrigen Organisationsgrad bei den Arbeiterinnen. Die Verbände mit den grössten weiblichen Mitgliederzahlen sind der Schweizerische Textil- und Fabrikarbeiterverband (STFV) mit 11509, der Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz (VHTL) mit 9906, der Schweizerische Metall- und Uhrenarbeiterverband (SMUV) mit 7660 und der Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter der Schweiz (VBLA) mit 4057.

Am Zuwachs der weiblichen Mitglieder von 1944 auf 1945 sind am massgebensten beteiligt: der STFV, der seine weibliche Mitgliederzahl verdoppelte; ihm folgt der VBLA mit einer Zunahme von 60% und der SMUV mit einer solchen von 23%. Einen mehrheitlich weiblichen Mitgliederbestand weisen die Verbände der Telephon- und Telegraphenbeamten mit einem Anteil von 72% und der Buchbinder und Kartonager mit 57% auf. Ueber 40% weibliche Mitglieder rekrutieren der STFV und der VBLA mit 42, respektive 40%. Am gesamten Mitgliederbestand des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes haben die weiblichen Mitglieder einen Anteil von 12,8%, gegen 10,8% im Vorjahr.

Erfreulich ist die Erschliessung gewerkschaftlichen Neulandes durch die Gründung einer Anzahl neuer Sektionen, vor allem an Orten, wo bisher keine gewerkschaftliche Organisation vorhanden war. Im Jahre 1945 wurden bei allen Verbänden 65 neue Sektionen gegründet, denen ein Abgang durch Fusion und Auflösungen von 16 gegenübersteht, was einen effektiven Zuwachs von 49 Sektionen ergibt. Am meisten Neugründungen konnten verzeichnen: die Handels- und Transportarbeiter mit 17 Sektionen, die Textilarbeiter mit 16, das Personal öffentlicher Dienste mit 15 und die Bekleidungs-

und Ausrüstungsarbeiter mit 11 Sektionen. Die Zahl der Verbandssektionen innerhalb des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes ist von 1190 auf 1239 angewachsen. Verbandssektionen, die mehr als 1000 Mitglieder zählen, gibt es deren 55, wovon auf die Metallarbeiter 25, die Bauarbeiter 17 und die Handels- und Transportarbeiter 6 entfallen.

Tabelle 3

Kantone	Zahl der Mitglieder				Veränderung gegenüber 1944 und 1939	
	1939	1942	1943	1944	1945	absolut in 0/0 in 0/0
Bern		9 037	52 845	55 742	61 609	+5867 + 11 + 24
Zürich	46 978 4	7 880	51 309	54 294	60 235	+5941 + 11 + 29
Baselstadt	13 517 14	4 468	15 694	18 662	24 367	+5705 + 31 + 79
Aargau	15 758 1	6 425	17 099	17 446	20 694	+3248 + 19 + 31
Waadt	12 868 12	2 698	14 680	15 733	20 070	+4337 + 28 + 61
Solothurn	9 262 1	1 796	14 049	15 806	18 742	+2936 + 19 + 103
Neuenburg	12 995 13	2 414	12 702	12 785	14 622	+1837 + 14 + 13
Genf	10 932	9 531	9 3 7 5	10 525	14 601	+4076 + 39 + 34
St. Gallen	11 764 13	2 055	12 445	13 019	14 294	+1275 + 10 + 21
Tessin	7 764	7 436	10 583	10 909	10 956	+ 47 + 0,5 + 41
Thurgau	5 310	5 537	5 734	6 234	7 713	+1479 + 24 + 45
Luzern	5 262	5 343	5 810	6 258	7 5 1 0	+1252 + 20 + 43
Schaffhausen	3 035	3 365	3 746	3 998	5 300	+1302 +33 +75
Wallis	2 262	3 762	3 875	4 198	4 851	+ 653 + 13 + 114
Freiburg	1 626	1 770	2 784	3 313	4 504	+1191 + 36 + 178
Graubünden	3 766	3 187	3 484	3 643	4 137	+ 494 + 14 + 10
Baselland	1 161	1 742	2 100	2 260	2 665	+ 405 + 15 + 130
Glarus	756	1 308	1534	1 664	2 489	+ 825 + 50 + 230
Appenzell ARh.	2 585	2 564	2 412	2 262	2 288	+ 26 $+$ 1 $-$ 12
Zug	1 070	1 113	1 109	1 299	1843	+ 544 + 42 + 72
Uri	504	804	1 187	1 478	1 513	+ 35 + 2 + 202
Schwyz	1 061	855	1 029	1 149	1 172	+ 23 $+$ 1 $+$ 10
Ob- u. Nidwalden	65	347	387	380	370	-10 -3 +470
Appenzell IRh	244	235	183	178	170	- 8 $-$ 0,5 $-$ 30

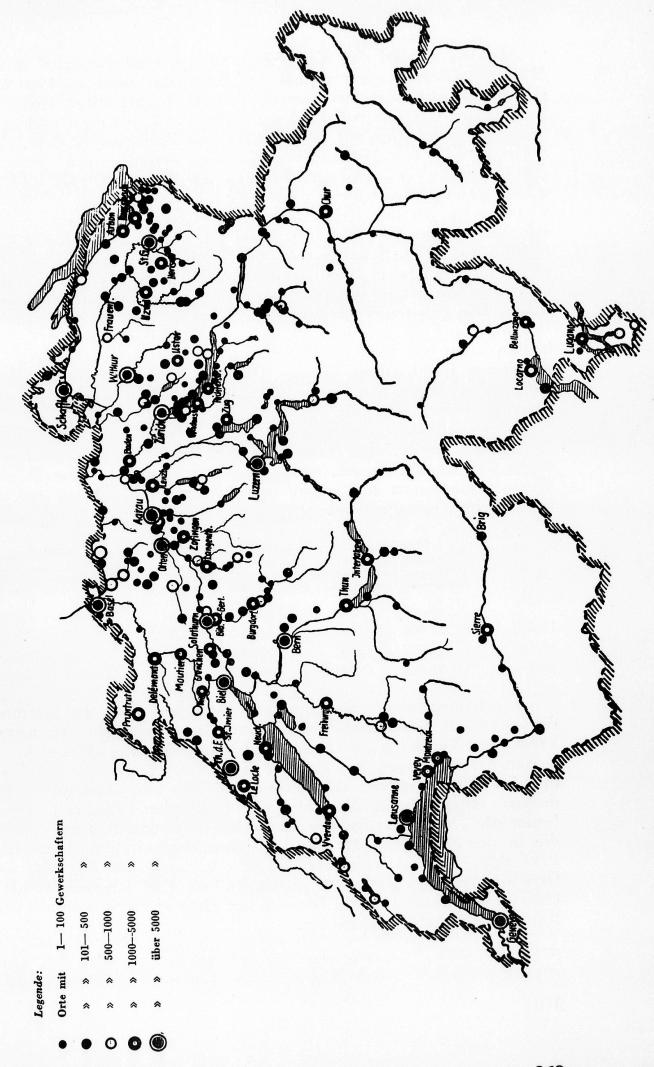
Die Mitgliederentwicklung in den Kantonen ist, abgesehen von den auf Tabelle 3 am Schlusse aufgeführten Halbkantonen, überall im Zunehmen begriffen. Die relativ grösste Zunahme entfiel auf Glarus (50%), Zug (42%), Genf (39%), Freiburg (36%), Schaffhausen (33%), Basel-Stadt (31%) und Waadt (28%). Interessant ist die prozentuale Veränderung in den einzelnen Kantonen, verglichen mit 1939. Seit dem Kriegsausbruch haben von den grossen Kantonen mit mehr als 5000 Mitgliedern die stärkste Veränderung erfahren: der Kanton Solothurn (Zunahme 103%), dann Basel-Stadt (Zunahme 79%), weiter Schaffhausen (Zunahme 75%), ferner Waadt (Zunahme 61%), und weniger als 50% Zunahme haben Thurgau (45%), Luzern (43%), Tessin (41%), Genf (34%) und Aargau (31%). Bei den kleinen Kantonen (unter 5000 Gewerkschaftsmitgliedern) hat prozentual die stärkste Veränderung seit 1939 Ob- und Nidwalden (Zunahme 470%), was vor allem auf die Anstellung und Organisierung von Militärpersonal zurückzuführen ist. Starken Zuwachs verzeichnen ferner Glarus (230%), Uri (202%), Freiburg (178%), Basel-Land (130%) und Wallis (114%).

Diese fünf kleineren Kantone konnten die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder in den Kriegsjahren also mehr als verdoppeln. In der Reihenfolge der Kantone nach ihrer Mitgliederzahl trat bei den vier stärksten Kantonen keine Veränderung ein. Bern hat seit Jahren gegenüber Zürich einen kleinen, konstanten Vorsprung, der zwischen 1000—2000 liegt.

Tabelle 4				-		Veränderung
0-10			r Mitgli		1945	gegenüber 1944
Orte	1939	1942	1943	1944		absolut
Zürich 30	0 301	30 150	32 610	34 897	38 686	+3789
Basel 1	3 517	14 468	15 694	18 662	24 367	+5705
Dubor	9 067	17 974	19 600	20 623	21 879	+1256
DUIL	0 740	9 531	9 244	10 405	14 481	+4076
GCIII	7 557	7 031	7 803	8 361	10 042	+1681
Laubanino	7 680	8 564	9 117	9 454	9 953	+ 499
W IIICOI CIICAI	9 498	9 416	9 862	10 053	9 553	<b>—</b> 500
Dici	6 584	6 339	6 543	6 5 7 4	6 987	+413
Lu Circum	5 050	5 047	5 314	5 744	6 900	+1156
Luzotti	5 376	5 256	5 618	5 730	6 071	+ 341
Aarau	3 926	4 629	4 838	4 893	5 625	+732
Solothurn	2 615	3 534	4 464	5 230	5 528	+ 298
Olten	3 322	3 809	4 312	4 676	5 354	+678
Schaffhausen	2 889	3 209	3 576	3 818	5 135	+1317
	2 861	3 471	3 661	4 021	4 171	+ 150
	2 669	2 388	3 876	4 077	3 821	<b>—</b> 254
Lugano	2 674	2 578	2 625	2 701	3 329	+ 628
Neuenburg · · ·	2 622	2 582	2 664	2 829	3 042	+ 213
Baden	1 100	1 234	1 999	2 464	2 782	+ 318
Freiburg	2 890	2 693	2 647	2 621	2 753	+ 132
Le Locle	1 304	1 613	1 327	1 972	2 604	+632
Zofingen	1 736	1861	2 093	2 203	2 547	+ 344
Langenthal	1774	2 167	2 360	2 323	2 403	+ 80
Grenchen	1 143	1 528	1 865	1 961	$2\;341$	+ 380
Yverdon	2 315	1 644	1 862	1 919	2 160	+ 241
Chur · · · ·	1941	1 953	1 940	1 943	2 002	+ 59
Arbon	900	1 055	1 331	1 204	1 959	+ 755
Lenzburg	1861	1 725	1 743	1 740	1827	+ 87
St-Imier	1 211	1 317	1 396	1 551	1741	+ 190
Burgdorf	963	1 369	1 255	1 281	1 542	+ 261
Wädenswil	420	1 726	1 644	1 583	1 538	<b>—</b> 45
Chippis	857	1 022	1 082	1 185	1 436	+ 251
Delsberg · · ·	1 031	958	1 043	1 202	1 427	+ 225
Montreux	1 031	872	871	1 056	1 422	+ 366
Zug	1 325	1 380	1 332	1 304	1 383	+ 79
Rorschach	1 203	918	975	1 031	1 331	+300
Interlaken	1 115	1 250	1 281	1 285	1 296	+ 11
Uzwil	803	830	1 208	1 249	1 286	+ 37
Horgen	925	818	893	977	1 271	+ 294
Vevey	1 001	1 216	1 346	1 246	1 249	+ 3
Bellinzona · · ·	723	1 094	1 153	1 191	1 225	+ 34
Gerlafingen	895	931	974	1014	1 198	+ 184
Uster · · · ·	759	771	789	844	1 185	+ 341
Tavannes		538	592	910	1 173	+ 263
Pruntrut	617	1 227	1 135	1116	1170	
Herisau	1 196	905	971	894	1 159	
Moutier	780	805	936	1 101	1 137	
Locarno	723	000	700			

Die Verbreitung der Gewerkschaften nach Orten

(Gewerkschaftliche Ortskarte der Schweiz)



Analog wie bei den Kantonen sind die Veränderungen in der Mitgliederentwicklung auch bei den Orten mit mehr als 1000 Mitgliedern festzustellen, wie sie in Tabelle 4 aufgeführt sind. Die Zahl dieser Orte ist von 1944 auf 1945 um 4 gestiegen und zählt heute 47. Verglichen mit 1939, beträgt die Zunahme 12 Orte. Eine Stagnation in der Mitgliederentwicklung weisen nur 3 Orte auf (Biel, Lugano und St. Immer); die anderen Orte haben alle kleinere oder grössere Zunahmen zu verzeichnen. In der Reihenfolge ihrer Grösse traten einige Verschiebungen ein. So rückt z. B. Basel vor Bern, Lausanne vor Winterthur und Biel, Schaffhausen vor Thun und Lugano. Ein Vergleich mit dem Jahre 1939 lässt deutlich die starken Verschiebungen erkennen, wie wir sie weiter oben schon für die Kantone festgestellt haben. Die grössten Veränderungen traten bei Solothurn, Freiburg, Lenzburg und Chippis ein, wo sich die Mitgliederzahl seit Kriegsbeginn mehr als verdoppelte. Starke Mitgliedergewinne verzeichnen ferner Basel, Olten, Lugano, Delsberg, Pruntrut, Thun, Schaffhausen. Grenchen u.a. mehr. Abnahmen zeigen nur drei Orte: Chur, St. Immer, Herisau.

In der territorialen Verteilung der Mitglieder im Schweizerischen Gewerkschaftsbund in den drei Sektoren Ost-, Zentral- und Westschweiz zeigen sich, verglichen mit früheren Jahren, nur unwesentliche Verlagerungen.

	Ostschweiz (Zürich, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell, Graubünden, Glarus)		Zentrals (Baselstadt, Aargau, Lus Schwyz, Uri, Tessin, So	Baselland, zern, Zug, Unterwalden,	Westschweiz (Bern, Neuenburg, Wsadt, Genf, Wallis, Freiburg)		
	absolut	in <sup>0</sup> /0	absolut	in <sup>0</sup> /0	absolut	in <sup>0</sup> /0	
1925	51 358	34,2	41 697	27,8	56 942	38,0	
1935	74 028	34,0	53 292	24,4	91 514	41,6	
1945	96 626	31,5	89 832	29,3	120 257	39,2	

Die beigegebene Schweizer-Karte orientiert über die Streuung der Orte mit Gewerkschaftssektionen. Zieht man eine Industriekarte zum Vergleich heran, so wird man erkennen, dass sich bei
beiden Darstellungen die starken Häufungen längs der Juralinie
und im Mittelland von der Westschweiz bis zum Bodensee stark
decken, entsprechend dem Sitz der Industrien. Vergleichen wir
ferner die erste derartige gewerkschaftliche Ortskarte der Schweiz,
die in der Statistik 1942 erschien (Gewerkschaftliche Rundschau
1943, Seite 301), so kann man leicht erkennen, dass das Netz der
Orte ein dichteres geworden ist. Gegenüber 1942 konnten 47 neue
Orte eingezeichnet werden. Diese neuen Orte verteilen sich auf alle
Kantone ziemlich gleichmässig.

# 2. Die gewerkschaftlichen Bewegungen und ihre Ergebnisse.

In dem Masse, wie der Gewerkschaftsbund an Mitgliedern zunimmt, wächst auch für die Arbeiterschaft der Einfluss auf gewerkschaftlichem Gebiet zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Das zeigt auch die Erhebung pro 1945. Wir haben schon in früheren Berichten darauf hingewiesen, dass die Zahlen unserer Erhebung über die gewerkschaftliche Tätigkeit nicht Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben können. Viele Bewegungen lassen sich bekanntlich zahlenmässig nur schwer erfassen. Bei unserer Statistik müssen diese Vorbehalte stets gemacht werden. Die allgemeine Tendenz der gewerkschaftlichen Arbeit und ihre Ergebnisse kommen gleichwohl deutlich und richtig in Erscheinung. In der vorliegenden Statistik pro 1945 konnte leider das Zahlenmaterial des Textil- und Fabrikarbeiterverbandes nicht mehr berücksichtigt werden, da uns die Angaben vom Verbande nicht rechtzeitig zugestellt werden konnten. Wir werden diese Zahlen in unserer nächsten Erhebung von 1946 verarbeiten.

Tabelle 5

abelle 5								
	Sämtl	iche Bewe	gungen	Davon Streiks und Aussperrung Zahl				
Jahr	Zahl der Bewegungen	Zahl der Beteiligten total	Davon organisiert	Zahl der Konflikte	Zahl der Beteiligten	Konflikts- tage im Durch- schnitt		
1930	539	87 715	49 909	24	3 060	92		
1931	455	72 089	40 355	28	1 439	14		
1932	578	82 720	55 927	50	4 139	27		
1933	429	121 570	93 984	42	2 593	24		
1934	496	87 773	55 925	24	2 798	11		
1935	427	45 719	31 279	23	723	21		
1936	565	134 354	84 127	51	4 127	19		
1937	994	187 013	99 380	35	4 246	24		
1938	758	191 194	116 442	19	650	20		
1939	582	207 385	139 248	10	64	8		
1940	890	306 576	134 181	_	_	-		
1941	1 513	380 883	206 569	12	204	43		
1942	1 731	430 421	233 899	13	530	10		
1943	2 066	516 391	242 841	24	2 019	5		
1944	2 036	519 520	257 256	12	1 133	11		
1945	2 060	411 813	253 799	24	1 426	9		

Die Zahl der geführten Bewegungen ist im Jahre 1945 trotz dem Ausfall der Textil- und Fabrikarbeiter über 2000 geblieben. Es ist dies ein Zeichen dafür, dass die Hauptaktivität der Verbände, um das Reallohnniveau von 1939 zu erreichen, nicht nachgelassen hat. Die Zahl der geführten Bewegungen ist im Laufe der Kriegsjahre von Jahr zu Jahr mächtig angestiegen und steht seit drei Jahren über 2000. Scheinbar ging die Zahl der an den Bewegungen beteiligten Arbeiter im Jahre 1945 etwas zurück: von rund 500 000 auf 412 000. Dieser Rückgang kommt einesteils vom Ausbleiben der Angaben der Textil- und Fabrikarbeiter her (die 1945 eine ausserordentlich starke Aktivität für den Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen entwickelten), andernteils kommt er von einer genaueren Erfassung der Beteiligten, da Doppelzählungen fast restlos vermieden werden konnten, zum Beispiel bei den Handels-, Transport und Lebensmittelarbeitern, beim Personal öffentlicher Dienste und den Metall- und Uhrenarbeitern. Der Beweis dafür, dass kein eigentlicher Rückgang der Beteiligten festzustellen ist, zeigt die Zahl der organisierten Beteiligten. Diese ist auch ohne die Textil- und Fabrikarbeiter so hoch wie im Vorjahr. Von allen Bewegungen führten nur 1,2% zu Streiks, die an den Streiks Beteiligten machten nur 0,3% aller Beteiligten aus. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, dass das Mittel des Streiks sogar in der Nachkriegszeit nur in äusserst seltenen Fällen zur Anwendung gelangt (siehe Tabelle 11).

		_	_
Ta	hel	10	6

Anzahl der Arbeiter, die folgende Vergünstigungen erhielten						Gesamtarbeitsverträge		
Jahr	Arbeitszeit- verkürzung	Lohn- erhöhung <sup>1</sup>	Ferien und Ferien- verbesserung	Verschiedene Zugeständ- nisse	Zahl	Be- triebe	für Arbeiter	
1930	2 964	34 113	11 942	11 559	85	1 945	25 824	
1931	4 322	10 628	6 138	7 264	75	689	9 090	
1932	1 819	4 700	3 897	3 707	72	525	7 479	
1933	603	1 957	1 498	10 983	65	505	6 160	
1934	1 307	1 968	6 5 7 3	4 870	84	1 652	18 813	
1935	1 733	916	1 327	9 544	24	184	1 144	
1936	2 011	6 5 6 2	4 903	9 179	115	1 977	15 099	
1937	8 773	135 300	84 230	10 944	140	3 989	52 563	
1938	2 261	67 505	11 719	15 686	116	4 323	47 060	
1939	1 278	22 868	7 130	35 423	95	2 5 1 4	25 683	
1940	1574	165 826	4 395	7 207	17	643	1 680	
1941	14 970	310 443	3 912	27 126	59	1 302	8 284	
1942	2 896	377 708	8 189	39 426	58	8 896	23 545	
1943	10 163	458 850	17 004	78 071	73	5 045	17 195	
1944	3 275	478 132	90 027	86 419	130	8 846	38 965	
1945	9 091	338 245	76 213	51 986	145	10 395	35 951	

<sup>1</sup> Inkl. Teuerungszulagen.

Bei einer Würdigung der Ergebnisse der Bewegungen ist auffallend, dass bereits eine deutliche Abweichung in der Tendenz der Lohnpolitik festzustellen ist. Die eingetretene Preisstabilisierung und die vom Bunde eingeleitete Verbilligungsaktion für Lebensmittel hatte im Laufe des Jahres einen vorübergehenden Stillstand der Lebenshaltungskosten zur Folge. Auf diese Entwicklung reagierten die Arbeitgeber sofort im Sinne eines verstärkten Widerstandes bei Lohnforderungen, insbesondere bei der Erhöhung der regelmässigen Teuerungszulagen. Unsere Erhebung konnte bei einer Anzahl Fälle die Entwicklung dieser Tendenz bereits feststellen. In vielen Fällen kamen die regelmässigen

Teuerungszulagen (im Stundenlohn, pro Woche oder Monat) zum Stillstand, und an ihre Stelle kamen einmalige Zulagen, wie Herbst-, Winter- und Weihnachtszulagen. Dieser Lohnstopp und diese Tendenz in der Aenderung der Teuerungszulagenpraxis mahnt zur Wachsamkeit. Wir sind bei dieser Entwicklung auf dem besten Wege, dass die erreichten regelmässigen Teuerungszulagen allmählich umgewandelt werden in einmalige, unregelmässige Zulagen, die nach und nach abzubröckeln drohen. Aus den Ergebnissen für Lohnerhöhungen tritt diese Tendenz sehr deutlich in Erscheinung. Im Jahre 1945 konnten für 140 000 Arbeiter weniger Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen erreicht werden als im Vorjahr. Die Zahl der Fälle, wo Lohnerhöhungen erreicht wurden, blieb sich dagegen gleich, nur das Ausmass der Betroffenen ging stark zurück. Seit Beginn des Krieges nahm die Zahl der Arbeiter, für die Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen erreicht werden konnten, stark zu, aber im Jahre 1945 trat bereits der erste Rückschlag e in. Bei einzelnen Verbänden, wo das Ausmass der Lohnerhöhungen leichter festgestellt werden kann, konnten die Lohnerhöhungen im bisherigen Umfange beibehalten werden, so zum Beispiel bei den Bau- und Holzarbeitern, bei den Typographen und Lithographen. Ein Durchschnitt der Lohnerhöhungen lässt sich so wenig wie in früheren Jahren berechnen, da in den einzelnen Berufen und Arbeiterkategorien starke Differenzierungen bestehen, die eine genauere Ermittlung verunmöglichen.

Auf dem Gebiete der Gesamtarbeitsverträge konnten im Jahre 1945 weitere erfreuliche Fortschritte verzeichnet werden. Die Verbände konnten 145 neue Verträge abschliessen. Es ist dies die höchste Zahl, die je erreicht wurde. Die Zahl der Arbeiter, die unter diese Verträge zu stehen kamen, ist etwas zurückgegangen, dagegen ist die Ausdehnung auf die Betriebe grösser geworden. An den neuen Verträgen sind hauptsächlich beteiligt: die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter, das Personal öffentlicher Dienste, die Bau- und Holzarbeiter und die Buchbinder und Kartonager. Neben dem Abschluss von neuen Arbeitsverträgen konnten eine Reihe von Vertragserneuerungen erreicht werden (siehe Tabelle 12).

Es ist klar, dass in einer Zeit der Hochkonjunktur die Forderung auf Arbeitszeitverkürzung wenig Gegenliebe bei den Arbeitgebern findet. Trotzdem war es in 46 Fällen möglich, für 9091 Arbeiter eine Arbeitszeitverkürzung zu erreichen von total 24 000 Stunden pro Woche (im Durchschnitt pro Arbeiter 2,7 Stunden pro Woche). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine merkliche Verbesserung, da für mehr als 600 Betriebe mit nahezu 7000 Arbeitern mehr eine Verkürzung der Arbeitszeit zugestanden wurde. An den Arbeitszeitverkürzungen haben den grössten Anteil: die Bau- und Holzarbeiter und das Personal öffentlicher Dienste (siehe Tabelle 13).

Auch der Feriengedanke hat sich im Jahre 1945 weiter ausgedehnt. Die gewerkschaftlichen Erfolge auf diesem Gebiet sind in den letzten zwei Jahren beträchtlich gewesen, nachdem in den ersten Kriegsjahren wenig Erfolge auf diesem Gebiete zu verzeichnen waren. Die Offensive der Gewerkschaften brachte im Jahre 1945 für rund 46 000 Arbeiter zum erstenmal Ferien und Verbesserung der bestehenden Ferienbestimmungen. Es ist erstaunlich, dass man jedes Jahr wieder feststellen muss, dass es immer noch Betriebe gibt, die erst durch gewerkschaftliche Forderungen erstmals Ferien einführten. In vielen Fällen konnte das Ausmass der gering bemessenen Ferien um einige Tage verbessert werden. Die grössten Erfolge bei den Ferien verzeichnen die Bau- und Holzarbeiter, die seit zwei Jahren eine grossangelegte Ferienaktion durchführten; weiter haben einen grossen Anteil daran: das Personal öffentlicher Dienste, die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter, die Metall- und Uhrenarbeiter, die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter und die Buchbinder und Kartonager (siehe Tabelle 13).

An den Vergünstigungen verschiedener Art, die unter der Rubrik «Verschiedene Zugeständnisse» zusammengefasst sind, haben rund 52 000 Arbeiter teil. Es sind dies Verbesserungen verschiedener Art, wie zweckmässigere Einrichtung der Arbeitsstätten, Bezahlung von Feier- und Ruhetagen, Zulagen für besondere Arbeiten oder Einführung von Fürsorgeeinrichtungen für das Personal auf Verlangen der Gewerkschaften. Bei den einzelnen Verbänden stehen an zahlenmässigem Gewinn an erster Stelle: die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter mit 18 800 Arbeitern, das Personal öffentlicher Dienste mit 16 000 Arbeitern, die Bau- und Holzarbeiter mit 10 300 Arbeitern, die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter mit 3550 Arbeitern und die Metall- und Uhrenarbeiter mit rund 2400 Arbeitern.

Die Erfolge, wie sie sich zahlenmässig erfassen lassen, sind für das Jahr 1945, gesamthaft betrachtet, recht erfreulich und zeugen wieder von einer gewaltigen Arbeit, die von den Verbänden geleistet wurde. In unzähligen zeitraubenden Verhandlungen wurde mit Geschick, Klugheit und Zähigkeit das Bestmögliche für die Arbeiterschaft herausgeholt. Die Verbesserungen für ein menschenwürdigeres Dasein mussten auch im ersten Nachkriegsjahr erkämpft und den Arbeitgebern abgerungen werden. Von einem grösseren Entgegenkommen und einer grösseren Aufgeschlossenheit seitens der Arbeitgeber ist in den meisten Fällen wenig zu spüren. Es gilt jetzt für die Arbeiterschaft in dieser Hochkonjunktur sich einige Positionen zu sichern, die bei einem eventuellen Kriseneinbruch nicht so bald wieder rückgängig gemacht werden können. In dieser Beziehung hat das Jahr 1945 für die Arbeiterschaft nicht schlechte Vorarbeit geleistet.

## 3. Die Sozialleistungen der Gewerkschaftsverbände in den Kriegsjahren 1939—1945.

Die gewerkschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen hatten in den Kriegsjahren eine gewaltige Belastungsprobe zu bestehen, und sie haben diese Probe dank der getroffenen umsichtigen und weitblickenden Dispositionen der Verbände glänzend bestanden. Die Aufgabe war keine leichte. Trotz der segensreichen Einrichtung der Lohn- und Verdienstersatzordnung für die Wehrmänner galt es in vielen Fällen der wirtschaftlichen Not zu steuern und der eingetretenen Teuerung für die Mitglieder ein wirksames Gegengewicht zu schaffen. Die Kassen mussten voll leistungsfähig bleiben, trotzdem man bei den meisten Verbänden Beitragserlasse für einzelne Unterstützungskassen einführte. Es musste sogar ein Weiteres getan werden. Die Gewerkschaften mussten nicht nur die soziale Not dämmen helfen, es galt auch, die innere Widerstandskraft von Volk und Armee wirksam zu stärken. Es genügte nicht, im Sektor « geistige Landesverteidigung » Mittel der geistigen Beeinflussung und Festigung der Gesinnung einzusetzen, es musste auch mit finanziellen Mitteln geholfen werden. Der beginnenden materiellen Unsicherheit und Not des Arbeitnehmers, der abwechslungsweise im Wehrkleid den Dienst an der Grenze versah, musste rechtzeitig gesteuert werden. In welchem Masse dies durch die Gewerkschaften geschah, zeigt sehr eindrücklich die Tabelle über die Sozialleistungen in den Kriegsjahren.

Die letzte Statistik über die Sozialleistungen der Gewerkschaften wurde im Jahre 1942 («Gewerkschaftliche Rundschau», Nr. 10 1942) publiziert. Unsere jetzige Erhebung umfasst die Zeit der Kriegsjahre 1939-1945. Bei einigen Posten mussten gegenüber den früher veröffentlichten Zahlen bis 1941 einige kleine Korrekturen angebracht werden. In diesen 7 Jahren verausgabten die Verbände als Sozialleistungen rund 119 Millionen Franken. Fast die Hälfte, d.h. rund 56 Millionen Franken, entfallen auf die Arbeitslosen unterstützung. Diese Unterstützungen sanken sofort mit Kriegsbeginn infolge der Mobilisation unter 20 Millionen Franken, was seit dem Jahre 1930 nie mehr der Fall war. Im Jahre 1943 sanken die Leistungen für Arbeitslosenunterstützungen sogar unter die 5-Millionen-Grenze, um dann freilich in den beiden folgenden Jahren wieder etwas anzusteigen. Von diesen rund 56 Millionen, die die Verbände des Gewerkschaftsbundes vermittelten, waren rund 15 Millionen Franken Eigenleistungen, nach Abzug der Subventionen von Bund, Kantonen und Gemeinden (siehe Tabelle 14).

Die andern Sozialleistungen erreichten in den Kriegsjahren eine Höhe von rund 63 Millionen Franken. Die grössten Leistungen entfallen auf die gut ausgebauten Unterstützungszweige der Kranken- und Unfallkassen, der Sterbe-, Für-

Tabelle 7	Bau- und Holzarbeiter	Bekl, Leder- u. Aus- rüst Arb.	Buch- binder und Karto- nager	Eisen- bahner	V. H. T. L.	
A 1 's 1 touchitanna	29 315 653	379 618	234 731	35 899	4 533 012	
Arbeitslosenunterstützung	2) 010 000	0., 010				
Kranken- und Unfahunterstutzung (inkl.	3 952 299	2 244	194 774	426 200	1 300 879	
Wöchnerinnenunterstützung) Sterbe- und Altersunterstützung	399 813		41 535	7 825 949		
Invalidenunterstützung	_	_	183 327		257 520	
Notlageunterstützung (inkl. Beitragserlasse						
für Mobilisierte und Teuerungsaktionen)	443 221	33 665	123 830	233 929		
Reise- und Umzugsunterstützung	501		3 129		73 508	
Rechtsschutzunterstützung	67 976	3 582	524	268 945	108 052	
Lohnbewegungen und andere gewerkschaft-						
liche Aktionen (inkl. Massregelungs-						
unterstützung)	267 125	7 131	1 401	509 161	20 994	
Ausgaben für Bildungszwecke (inkl. Berufs-					00.001	
bildung)	59 629	5 753				
Reisemarken-Vergünstigungen	-	-	7 715	15 668	2 815	
Beiträge und Subventionen für soziale				200 554	110 020	
Zwecke	130 410		19 470			
Beitrag an den Gewerkschaftsbund	226 068	14 567	10 428	222 801	124 993	
Beitrag an den Ausgleichsfonds der Arbeits-			11.650	2 974	136 668	
losenkasse	175 102					
Total	35 037 797	471 782	872 858	9 812 928	3 7 118 381	
Total ohne Arbeitslosenkassen	5 722 144	92 164	638 127	9 777 029	) 2 585 369	

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Inkl. Agitation.

sorge- und Alters- und Invalidenkassen, die rund 43 Millionen Franken aufbringen mussten, und — wie aus der Tabelle eindeutig hervorgeht — von Jahr zu Jahr grössere Leistungen verzeichnen. Bringen wir die Bundessubventionen der Krankenkassen von rund 1 Million Franken in Abzug, so bleiben noch 62 Millionen Eigenleistungen. Einzelne Verbände bauten während des Krieges ihre Unterstützungskassen noch besser aus, so dass sie heute noch grösseren Schutz bieten als vor dem Kriege.

Für Notlagenunterstützung haben sich die Aufwendungen gegenüber den Vorkriegsjahren vervielfacht; sie stiegen z. B. von 40 000 Franken im Jahre 1938 auf 2,5 Millionen Franken im Jahre 1944. Dieser Unterstützungszweig umfasst auch die Beitragserlasse für Mobilisierte und die Teuerungs- und Anbauaktionen der Verbände. Es ist dies jener Unterstützungszweig, der den Selbsthilfekassen der Verbände die grösste Belastung brachte, aber auf der andern Seite für die Mitglieder grosse Linderung der Not und Teuerung brachte und sehr geschätzt wurde. Es kamen für diese

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Sterbekasse schweiz. TT-Angestellter.

<sup>3</sup> Ohne Stickereipersonalverband, der 1944 fusionierte.

Hut- arbeiter	Litho- graphen	Metall- und Uhren- arbeiter	Personal öffentlicher Dienste	Post- beamte	P.T.T Ange- stellte	Tele- phon- und Telegr beamte	Textil- und Fabrik- arbeiter <sup>8</sup>	Textil- heim- arbeiter	Typo- graphen
132 789	196 223	17 416 108	457 562	_	_	_	980 186	311 890	1 673 615
17 806 — 3 483	102 097	8 171 617	1 082 692 —	_ 	108 100 <sup>2</sup>	_ _ _	36 837 247 752 —	 5 631 	2 822 649 353 810 5 826 805
1 076 595 48	23 227		_	12 034 — 2 807	_	1 185 240	157 229 5 657 1 798	14 986 — —	686 193 24 433 9 544
12				21 054		9 050	81 327	_	10 640
76 34			160 995 26 632	34 775 473		150 380	111 495 <sup>1</sup> 131	=	449 611 41 940
1 036 1 580	10 208	435 982	135 605	149 814 25 580	264 500 59 922	74 826 12 343	48 140	287 4 540	40 990
	2 921 058	43 382 434	39 703 3 288 436 2 830 874			98 194 98 194	19 946 1 726 422 746 236		42 052 12 138 532 10 464 917

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Im Metall- und Uhrenarbeiterverband wird die Bildungs- und Berufsbildungsarbeit fast ausschliesslich von den Sektionen getragen, nicht von der Zentrale.

Hilfe von 1939—1945 fast 12 Millionen Franken zur Auszahlung.

Bei den übrigen Leistungen, von denen die Mitglieder direkt profitieren, wie Rechtsschutz, Reise- und Umzugserleichterung, stiegen die Unterstützungssummen besonders in den letzten drei, vier Jahren zusehends. Neu kommt seit 1944 hinzu eine Vergünstigung für den Bezug von Reise marken der Schweizer Reisekasse. An dieser Einrichtung sind nicht alle Verbände beteiligt.

Aber auch die Sozialleistungen derjenigen Zweige, die an Auswirkung den Rahmen des Verbandes sprengen und der Allgemeinheit zugute kommen, erfordern immer mehr Mittel. Es sind dies die Aufwendungen für die Bewegungen, bei denen stets ein grösserer Teil als nur die Organisierten profitieren, für Bildungszwecke, wovon ein grosser Teil auf die berufliche Weiterbildung der Berufskollegen entfällt, die Beiträge und Subventionen für soziale Zwecke verschiedenster Art und schliesslich auch der Beitrag an den Gewerk-

schaftsbund, der gewissermassen im Dienste des Volkes steht und wirkt. Seit der Neuregelung der Arbeitslosenkassen und der Schaffung des Zentralen Ausgleichsfonds im Jahre 1943 gehören auch diese Beiträge unter diese Leistungen für die Allgemeinheit. Gesamthaft betragen diese Aufwendungen über 7 Millionen Franken. Die Auslagen für Verbandszeitungen, die wir in unserer Erhebung nicht berücksichtigten, wären bis zu einem gewissen Grade auch zu den Auslagen für Bildungszwecke zuzuzählen.

In Tabelle 7 werden die Gesamtleistungen aller Verbände nach Verbandsgebieten aufgeteilt. Der Anteil des einzelnen Verbandes an diesen Leistungen geht daraus deutlich hervor. Eine nähere Kommentierung erübrigt sich. Es mag nur auffallen, dass bei den Verbänden der Privatbetriebe die Aufwendungen zur Erhöhung der « sozialen Sicherheit » bedeutend grösser sind, als dies beim Personal der öffentlichen Betriebe notwendig ist.

Tabelle 8

Die Sozialleistungen der Verbände 1939—1945 nach der Grösse der Unterstützungssummen in Franken

	ohne
	Arbeitslosenkasse
Metall- und Uhrenarbeiter 43 382 434.—	<b>25</b> 966 326.—
Bau- und Holzarbeiter	<b>5</b> 722 144.—
Typographen	10 464 917.—
Eisenbahner 9 812 928.—	9 777 029.—
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter 7 118 381.—	2 585 369.—
Oeffentliche Dienste 3 288 436.—	2 830 874.—
Lithographen 2 921 058.—	2 724 835.—
Textil- und Fabrikarbeiter 1726 422.—	<b>746 236.</b> —
Buchbinder und Kartonager 872 858.—	638 127.—
PTT-Angestellte	626 695.—
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter 471 782.—	92 164.—
Textil-Heimarbeiter	31 630.—
Postbeamte	246 537.—
Hutarbeiter	26 832.—
TT-Beamte	98 194.—
Total 118 245 195.—	62 577 909.—

Es ist ganz klar, dass diese Selbsthilfe der Gewerkschaften nur möglich ist dank eines gut verankerten Solidaritätsbewusstseins. Um diese Summen verausgaben zu können, müssen sie zuerst aufgebracht werden, und dies geschieht in buchstäblichem Sinne durch die einzelnen Mitglieder, die freiwillig ihren Wochen-oder Monatsbeitrag leisten. Ohne diesen Willen zur Solidarität wären so respektable Leistungen ausgeschlossen. Leistung beruht auf Gegenleistung. Bei einzelnen Verbänden mit gut ausgebauten Selbsthilfekassen sind denn auch

diese Beiträge beträchtlich hoch, so z.B. bei Typographen für Gehilfen pro Woche Fr. 6.40, ohne Sektionsbeitrag, bei den Metallund Uhrenarbeitern in der höchsten Klasse Fr. 5.40, ohne Sektionsbeitrag. Solche Beiträge sind für ein Arbeiterbudget schon recht spürbar und sind keine Selbstverständlichkeit. Trotzdem wird diese Solidarität von Tausenden geübt.

Es möge nicht unerwähnt bleiben, dass einige Verbände des öffentlichen Personals Darlehenskassen eingerichtet haben, um ihre Mitglieder vor den gewinnsüchtigen und unsozialen Kreditinstituten zu schützen. Es wird hier den in Not geratenen Kollegen ein Darlehen zinslos gewährt. Die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung spricht leider auch nicht für die gute Bezahlung des öffentlichen Personals. Als weitere Leistungen der Verbände sind zu erwähnen die Hilfsaktionen und Sammlungen einzelner Verbände für Kinder von Berufskollegen der kriegsgeschädigten Länder. In unserer Erhebung wurden diese Aufwendungen meistens nicht berücksichtigt.

Wollte man die gesamten Aufwendungen der Gewerkschaftsverbände für die Mitglieder und die Allgemeinheit zahlenmässig restlos erfassen, so müsste man in all den einzelnen Sektionen ermitteln, welche Summen und Sümmchen dort aufgebracht werden für Sozialleistungen, die nicht durch die Zentralkasse, sondern aus den Geldern der Sektionskassen finanziert werden. Diese Summe wäre gewiss recht hoch. Sie lässt sich aber praktisch statistisch nicht erfassen. Jedenfalls müsste man einer Betrachtung der Sozialleistungen der Verbände während der Kriegsjahre beifügen, dass dies nur die Leistungen der Zentralkassen, ohne die vielen Sektions- und Lokalkassen, sind. Aber auch ohne die Kenntnis dieser Aufwendungen sind die Sozialleistungen im Betrage von rund 77 Millionen Franken Eigenleistungen der Zentralverbände und ihrer Kassen in den Kriegsjahren imponierend. Die von Jahr zu Jahr ansteigenden Summen an Sozialleistungen haben sich nicht nur im Ausmass des Mitgliederzuwachses erhöht, sie sind pro einzelnes Mitglied (Kopfquote) angestiegen. Diese Kopfquote betrug z.B. im Jahre 1925 Fr. 19.15, im Jahre 1935 Fr. 26.—, im Jahre 1940 Fr. 33.75 und im Jahre 1945 Fr. 38.83. Es ist dies ein Zeichen für die stets zunehmende Verankerung des Versicherungsgedankens in den Gewerkschaften. In den Kriegsjahren hatten die Gewerkschafter einen zuverlässigen Rückhalt an ihren Organisationen, gerade auch in finanzieller Hinsicht. So darf auch auf diesem Gebiete für die Kriegsjahre und das Jahr 1945 von Höchstleistungen gesprochen werden.

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1945

Tabelle 9 Verbände	Bestand am	Zuwachs durch Auf-	Abgang durch Abreisen, Austritt,	Bestand am	Zu- oder Abnahme	bnahme	Männer	Frauen	Anteil am Gesamt.	Sektionen
	31. Dez. 1944	nanmen, Ueber- tritte	Aus- schluss, Tod	1945	Absolut	in Prozent			mitglieder- bestand	
1. Bau- und Holzarbeiter	46 477	17 816	7 507	56 786	+ 10 309	+ 22,3	56 321	465	18,1	86
2. Bekleidungs, Leder- und Ausristungsarbeiter	808 9	4 860	1 478	10 190	+ 3 382	+ 49,8	6 133	4 057	3,2	101
	2 876	868			•	+ 15,2	1 422	1 888	1,0	25
4. Eisenbahner	35 776	2 885	1 450	37 211	1 455	+	20 401	OC!	11,0	167
5. mandels-, transport- u. Lebens- mittelarbeiter	28 706	869 6	4 573	33 831	+ 5125	+ 17,8	23 925	9066	10,8	143
6. Hutarbeiter	220	ഹ	4		 +	+ 0,5		57	0,1	9 ;
	2 026	155	78	2103		+ 3,8	$2\ 103$	1	0,7	13
	83 495	17 057	7 466		_	+ 11,3		099 2	29,8	102
	22 478	3 828			193	9,8		1 768	8,5	155
10. Postbeamte	3 736	196	144	3 788	+ 52	十 1,4	3 505	223	1,2	44
11. Post., Telephon- und Tele-	8 842	1 126	702	9 266	+ 424	+ 4.8	9 251	15	3,0	53
12. Telenhon- und Telegraphen-								•		
	1 975	298	220	2 053		+ 4,0			0,7	34
13. Textil- und Fabrikarbeiter	15 099	14 590	2 250		+12340	+ 81,7	15 930	11 509	& &	114
	1 216	34	120	1.130				132	0,4	22
	7 876	482	245	8 113	+ 237	+ 3,0	7 735	378	2,6	32
Total	267 606	73 929	28 600	312 935	+45329	+ 17,0	272 642	40 293	100,0	1 239
			_							

# Bewegungen im Jahre 1945

Tabelle 11	Zahl	Zahl	Zahl	der	Beteiligten	<b>n</b>	Bew	Bewegungen ohne Arbeitseinstellung	ohne Ilung	Strei	ks und	Streiks und Aussperrungen	ıngen
Verbände	der Bewe- gungen	der betrof- fenen Betriebe	Total	davon Frauen	davon org Total	organisiert davon Frauen	Fälle	Be- triebe	Be- teiligte	Falle	Be- triebe	Be- teiligte	Konflikt- tage im Durch- schoitt
												1	,
1. Bau- und Holzarbeiter	409	16 644		2						15	133	959	6
	142	1 321		ස්		2	142	1321	14 452	1.	1	1	1
3. Buchbinder und Kartonager	21	009	5 000	2 500		_	20	288	_	_	10	100	67
	155	118	41 000	800			155	118		1	1	1	i
5. Handels., Transp. u. Lebensmittelarb.	209	8 632	48 504	17 614	28 257	9 714	208	8 631	48 498	-	-	9	7
6. Hutarbeiter	2	13	151	20	142	43	2	13	151	1	ı	1	I
7. Lithographen	2	.691	2100	1	2100	ı	67	169	2100	1	1	1	1
5	619	1 278	116 272	15 000	90 000	2 000	612	1 271	112 720	7	2	361	10
9. Personal öffentlicher Dienste	191	149	ca. 25 000	1 800	16 682	1 113	191	149	25 000	ı	1	1	1
10. Postbeamte	_	-	4 000	270		160	_	T		ı	1	1	I
11. PTTAngestellte	_	_	9 500	١	9 200	1	一	<del>-</del>	9 500	1	1	1	l
12. Telephon- und Telegraphenbeamte .	_	_	* 2 300	1 500	2 000	1 450	F	F	2 300	l	1	1	1
13. Textil- und Fabrikarbeiter	- -	1	1	1	l	l	1	I	1	1	I	1	١
14. Textilheimarbeiter	_	4	55	ı	55	1	F	4	52	ı	1	1	1
15. Typographen	က	1 214	7 197	378	7 197	378	က	1 214	7 197	1	ī	1	1
	2 060	30 145	396 813	49 400	253 799 25	25 096		2036 29 992	392 196	24	151	1426	1
			*										
							-						

Ergebnisse der Bewegungen im Jahre 1945

D									
Tabelle 12	Lohi	nerhöhunge	Lohnerhöhungen bzw. Teuerungszulagen	erungezuk	ıgen	Bemerkungen	See.	Gesamtarbeitsverträge	rträge
Verhände			für ins-	in Franken	noken	11 11		, 1	für ins-
	Falle	Betriebe	gesamt Arbeiter	pro Arb. u. Woche	total pro Woche	HZ. = Herbstzulagen KZ. = Kinderzulagen	raile	betriebe	Arbeiter
									i i
1 Bon. and Holzarheiter	418	16 322	119 955	4.93	590 823	33 (F - 1	4	3 005	17 005 205
	82	821	10 368	1	1	Lohnverbesserungen stark dilleren- ziert.		0	coc
9 Darkhinder und Kartonager	15	492	4 930	1	1	LE., TZ., HZ., KZ. verbessert,	<u>.</u>	120	2 700
5. Duching and American	155	118	41 000	ı	1	HZ. an Bundespersonal It. BRB.	1	1	1
To the state of th	096	7 538	30 784	1	١	28. 9. 45. TZ. und HZ., versch	45	6 961	12 011 2
5. Handels, Transp. u. Lebensmittelain.	707					abgestuft.		-	I
	<b>4</b> €	169	2 100		1 1	8 Fr. 1	 	<u> </u>	İ
7. Lithographen	4	61				KZ. Fr. 5.—. 8. TZ.: Fur Ge- hilfen pro Woche Fr. 4.—, für			
o Metall and Ilbrenarheiter	284	379	50 764	3.74	190 106	Hilfsarbeiter Fr. 3.—. LE. zusätzl. HZ. in 112 Fällen für 97 240 Arheiter		-	1
o. metair and chromatoric.	ū	419	19 794	7.92	101 594	TZ.	1	1	i 
	35	35	14 308	:		wische		5	1 6
	87	36	18 210	1	١	HZ., TZ. einmalig, verschieden	ol I9	717	7 403
o D Hiftontlishen Dienete	e.	35	839	11.75	9 849	abgonut.	26	26	1 181 3
10. Postbeamte		7	4 000	1	_ ا 			-  	1 1
	<u></u>	<u> </u>		I	<u> </u>		  -	1	1
		<b>-</b>	2 300	1 1	\ 		<u> </u>	<u> </u>	1
	i	<sup>▼</sup>	55		1	LE. 15 bis 20%.	1	1	<u> </u>
14. L'extilheimarbeller	- m	1214	7197		47 334	Erhöhung der TZ. f. Gehilfen pro	0 10	1	1
	1444	27 650	338 245	1	l		ir 145	10 395	35 951
				;					
1 Dazu Vertragserneuerungen in 95 2 Dazu Vertragserneuerungen in 9 3 Dazu Vertragserneuerungen in 11	Fällen Fällen Fällen	für 8208 B für 9 B für 161 B	Betriebe mit Betriebe mit Betriebe mit	64 790 1 166 1 164	Arbeitern. Arbeitern. Arbeitern.				
4 Siehe Bemerkung Tabelle 11.									

Tabelle 13		Arbei	Arbeitszeitverkürzungen	zuņģen			Ferien		Verschi	Verschiedene Zugeständnisse	ständnisse
Verbände		1	iii	Zahl der	Stunden			für			für
	Falle	Betricbe	in-gesamt Arbeiter	pro Arb u Woche	total pro Woche	Fälle	Betriebe	insgesamt Arbeiter	Fälle	Betriebe	insgesamt Arbeiter
1. Bau- und Holzarbeiter	12	1398	7833 3.75 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	2,7 7,2	15 504 ————————————————————————————————————	186 17 6 28 28 17 — — — — 309	8 703 516 442 - 189 17 - - 1 214 11 135	56 297 2 829 2 890 2 890 2 890 3 045 6 274 6 274 76 213	101 8 8 124 1124 119 119 119 119 119 119 119	729 8 165 6665     7881	10 270 931 3 550 18 833 — — — — — — — — — — — — — — — — — —
1 Davon Ferienverbesserungen in 5 Fällen für 2239 Arbeiter. 2 Ferienverbesserungen. 8 Davon Ferienverbesserungen in 11 Fällen für 4057 Arbeiter.	 2239 Arbo ir 4057 A	 iter. beiter.					<u> </u>				

Die Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen am 31. Dezember 1945

L																	
	Tabelle 10 Kantone	Bau- und Holz- arbeiter	Bekleidungs, Leder u Ausrustungstungs-	Buch- binder und Karto- nager	Eisen- bahner	V.H.T.L.	Hut- arbeiter	Litho- gra- phen	Metall. und Uhren- arbeiter	Personal öffenti. Dienste	Post-	P. T. T. Ange- stellte	Tele- phon und Telegr beamte	Textil- und Fabrik- arbeiter	Textil- heim- arbeiter	Typo- graphen	Total
	Asrgsii	5.451	309	87	026 1	9696	0	200	0117	1 099	171	196	- G	9 044		479	80.504
	Amengal A Dh		370	70		070 7	•	200	んききつ	7 0	177	107	70		8	C) #	
		8	•	07	189	99	ŀ		405	91	l	70	l	49.7	888	ı	2 288
	Appenzell IKh.	78	l	1	I	l	I	1	1	14	I	1	1	1	128	1	170
	Basel-Land	121	121	ı	113	212	1	1		246	1	1	1	556	1	-	2 665
	Basel-Stadt		279	991	1 819	4 060	1	170	3 340		346	713	105		1	1 000	
	Bern		1 597	196	6 843	5 352	96	425	20 910	4 304	621	1846	337	3 629	1	1514	
	Freiburg	1 742	09	241	543	802	1	1	889	178	40	121	31	1	1	55	4 504
	Genf		825	147	1 272	2 593	63	80	4 263	533	217	421	91	633	1	529	14 601
	Glarus	602	23	ı	34	83		-	431	135	90	37		066	1	47	2 489
	Graubünden	929	89	6	1 187	319	1	ı	206	396	136	314	92	333	1	117	4 137
	Luzern	1 064	92	29	1 588	457	1	1	1 735	360	244	597	83	877	1	346	7 510
	Neuenburg	1 355	174	113	804	772	1	88	9 693	209	164	286	09	229	1	276	14 622
	Nid- u. Obwalden	1	1	I	52	I	1	1	185	133	1	1	1	1	I	1	370
	Schaffhausen	950	214	26	190	438	1	1	2 190	314	33	95	17	742	1	91	5 300
	Schwyz		31	1	291	48	1	15	1	103	1	1	1	1	1	35	1 172
	Solothurn		2 214	43			1	1		368	96	333	20	9	1	210	8
	St. Gallen		209	87	2 312	1 322	ı	73	3 528	1 027	257	655	29	2 455	114	425	4 29
	Tessin	4 058	298	192		1 476	l	14	948	998	162	369	68	1	1	200	95
	Thurgau	_	202	37	783	968	I	1	2 650	471	51	159	44	908	1	161	_
	Uri		= =	1	557	64	ı	ı	754	I	1	1	1	54	1	1	1513
	Waadt		879	305	3 642	2 066	1	137	5 103	587	393	831	102	1	1	269	20 070
	Wallis	1 069	23	1	718	80	I	l		19	35	149	18	1	1	38	4 851
	Zug · · · ·	386	16	ı	167	109	1	1	651	39	I	54	İ	421	1	1	1843
	Zürich	9 871	1 1 1 6 6	197		7 680	54	712	16 449	71	732	1 958	353	4 064	1	1 888	60 235
	Einzelmitglieder*.	13	987	1	12 438	1 446	I	I	5	2873	I	1	3441	12	1	5	6 220
	Total	26 786	10 190	3 310	37 211	33 831	221	2 103	93 086	24 408	3 788	9 2 6 6	2 053	27 439	1 130	8 113	312 935
	# [-]-1 Sol-tion		- • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	_		- :	_ `	- :		- :	<b>-</b> (	- ; ;	-	-	- :		

\* Inkl. Sektionen und Gruppen, die nicht örtlich aufgeteilt werden können. <sup>1</sup> Unterverbände VAS, teilweise VPV, Unternehmerarbeiter und Hilfsbremser. <sup>2</sup> Sektion Arbeitsdienstpersonal, teilweise Sektionen Luftverkehr, Zivilpersonal EMD, Bühnenkünstler, Lehrer. <sup>3</sup> Sektionen Gradierte und Radio.

Die Sozialleistungen der Gewerkschaftsverbände in den Jahren 1939-1945

(in Franken)

Tabelle 14	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	Total 1939—1945
Arbeitslosenunterstützung Kranken u. Unfallunterstützung	17 597 732	8 539 960	5 105 949	2 650 967	4 350 271	7 161 075	7 581 704	55 987 658
(inkl. Wöchnerinnenunter- stützung, Heil- u. Pflegekosten) Sterbe- und Altersunterstützung Invalidenunterstützung	2 241 132 1 784 540 968 388	2 159 413 2 137 658 990 517	1 938 193 2 300 040 1 052 825	2 159 028 2 383 157 1 075 514	2 337 447 2 414 268 1 098 045	2 893 945 3 518 909 1 090 810	3 589 519 3 845 329 1 113 769	17 318 677 18 383 901 7 389 868
tragserlasse an Mobilisierte und Teuerungsaktionen) Reise- und Umzugsunterstützung Rechtsschutzunterstützung	683 573 20 197 84 127	1 350 327 33 806 76 768	1 558 846 20 687 78 014	1 645 498 27 248 95 412	2 153 916 30 767 90 139	2 561 733 35 455 98 814	1 860 522 68 705 104 240	11 814 415 236 865 627 514
Lohn- und andere Bewegungen, inkl. Massregelungsunterstütz. Ausgaben für Bildungszwecke (inkl. Berufsbildung)	414 392	110 221	179 290	122 947	192 333	243 136		1 651 898
Reisemarken-Vergünstigungen Beiträge und Subventionen für soziale Zwecke Beiträge an Gewerkschaftsbund.	254 501 205 801	 259 581 191 400	294 697 172 224	290 504 181 988	394 241 195 847	43 874 331 734 208 269	69 913 355 132 224 425	113 787 2 180 390 1 379 954
fonds der Arbeitslosenkassen.	ı	1	1	1	209 068	257 984	291 795	758 847
Total ohne Arbeitslosenkassen	24 376 276 6 778 544	15 978 149 7 398 189	12 737 898 7 721 949	13 790 394 8 139 427	13 607 346 9 257 075	18 659 909 11 498 834	19 733 097 12 151 393	118 882 925 62 945 411

1 Inkl. Leistungen des Stickereipersonalverbandes bis zur Fusion im Jahre 1943 und des Metzgereipersonalverbandes in den Jahren 1939 bis 1941.